

Datum: 12.03.2007

Ort: BMBF, Bonn

Beginn: 13:00 Uhr, Ende ca. 16:30 Uhr

Download von Dokumenten und Präsentationen zur Sitzung siehe <http://projekt.iwwb.de/Steuerungsgremium/dokumente.htm>

Tagesordnungspunkte:

1. Dr. Jutta Schubert, BMBF: Eröffnung und Begrüßung der Teilnehmer
2. Prof. Dr. Marc Rittberger, DIPF/Deutscher Bildungsserver: Das IWWB – Rückblick und Ausblick
3. Wolfgang Plum, IWWB: Vorstellung der Ergebnisse der aktuellen Onlineumfrage zur Nutzung von Weiterbildungsdatenbanken
4. Jürgen Voß (WISY Hamburg) und Beate Lorkowsky (Landesportal Weiterbildung Schleswig-Holstein): Neue Entwicklungen im Bereich regionaler Weiterbildungsdatenbanken
5. Alfred Töpfer (Stiftung Warentest): Transparenz und Qualität durch Kooperation und Vernetzung
6. Joachim Schade (BIBB): Das Projekt „Anbieterforschung“, Ergebnisse und Perspektiven
7. *Optimierung der Qualität von Weiterbildungsdatenbanken – Aufgabenbereiche aus der Sicht der Akteure (ausgefallen)*
8. Verschiedenes, Termin der nächsten Sitzung

Zu TOP 1:

Zu Beginn des diesjährigen Treffens des Gremiums begrüßte **Frau Dr. Schubert** im Namen des BMBF die versammelten Teilnehmer und versicherte das nach wie vor große Interesse ihres Hauses an der Arbeit des InfoWebs Weiterbildung. Frau Schubert betonte, dass sie die Arbeit des IWWB mit reger Teilnahme verfolge und begrüßte vor allem dessen fortwährende Weiterentwicklung, die unter anderem zu einem stetigen Anstieg der Zahl angebundener, kooperierender Datenbanken führe. Auch inhaltlich habe sich das InfoWeb als gefragter „Experten- und Kooperationspartner“, etwa beim Innovationskreis Weiterbildung (IKWB), etabliert. Sie sei optimistisch, dass sich dies auch in der Zukunft fortsetzen werde und halte es für positiv, dass das IWWB als ehemaliges BMBF-Projekt nunmehr fest verankert ist.

Anschließend bedankten sich Prof. Dr. Rittberger und Wolfgang Plum und bei der anwesenden Frau Dr. Angela Rückert-Dahm, die Ende März aus dem aktiven

Dienst des Bundesministeriums für Bildung und Forschung ausscheidet, für ihre langjährige Unterstützung der Arbeit des IWWB-Projektes.

Frau Rückert-Dahm hatte bereits zu Beginn der 90er Jahre an entscheidender Stelle an der Begleitung des damaligen BMBW-Projektes „Norddeutscher Verbund Weiterbildungsdatenbanken“ mitgearbeitet. So sehr es Frau Rückert-Dahm auch gegönnt ist, in eine berufliche Ruhephase einzutreten, so sehr ist jedoch auch ihr Ausscheiden aus dieser Funktion zu bedauern. Herr Plum wünscht ihr für die Zukunft alles Gute, dass sie endlich Zeit für sich hat und natürlich eine gute Gesundheit.

Zu TOP 2:

Der Leiter des IZ Bildung beim Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF), **Herr Prof. Marc Rittberger**, bedankte sich bei Frau Schubert für die andauernde politische Unterstützung und gab nach seiner Begrüßung einen kurzen Überblick über die Arbeit des DIPFs (mit seinen internen Arbeitseinheiten und Kooperationsbeziehungen), woran sich eine Positionierung des InfoWebs innerhalb dieses Umfeldes anschloss.

Die Aufgabe des DIPFs gegenüber dem IWWB sehe er vor allem darin, dessen „Nachhaltigkeit zu sichern“. Dies solle durch inhaltliche und technische Integration in die bestehenden Strukturen des DIPF geschehen. In diesem Zusammenhang kündigte Herr Rittberger an, den technischen Betrieb des IWWB bis Ende des Jahres 2009 an das DIPF zu überführen.

Auf die Nachfrage Frau Hartwigers (Weiterbildung in Baden-Württemberg), worin der „besondere Mehrwert“ für dieses Vorhaben liege, stellte Herr Rittberger politische und vertragliche Vereinbarungen heraus, an die sein Institut gebunden sei. Bei der Umsetzung handele es sich ausschließlich um eine technische Einbindung in die Softwareumgebung des DIPF; die Beziehungen zu den zuliefernden Datenbanken sollen hierfür nicht betroffen werden. Zwar müssten in diesem Zusammenhang auch technische Anpassungen (Scripts, Schnittstellen etc.) vorgenommen werden, doch das „technische *know how* ist im DIPF vorhanden“.

Zu TOP 3:

Die Ergebnisse der diesjährigen und nun schon sechsten IWWB-Onlineumfrage wurden anschließend von **Wolfgang Plum** (IWWB) in einer kurzen Übersicht vorgestellt. Bei einer Beteiligung von 43 Weiterbildungsdatenbanken und einer sechswöchigen Laufzeit konnten diesmal fast zehntausend Teilnehmer verzeichnet werden, von denen rund 6.400 in die Untersuchungsergebnisse einfließen. Ein Interesse an den insgesamt 52 von Sponsoren ausgeschriebenen Preisen zeigten fast 1.900 Teilnehmer, die zu diesem Zweck ihre Adresse hinterließen.

Die Teilnehmerstruktur hat sich mit 55,8% Frauenanteil seit 2002 nicht verändert, während der Anteil von ArbeitnehmerInnen von 2003 auf 2008 deutlich zunahm (25,6% bzw. 31,4%). Dies könnte auf der veränderte Konjunkturlage zurückzuführen sein, was sich jedoch nicht in der Bereitschaft, finanzielle Mittel für Weiterbildung aufzubringen, niederschlug: Während die Befragten noch im Vorjahr

bereit waren, durchschnittlich € 1,262,- in „eine geeignete Weiterbildung“ zu investieren, waren es 2008 nur noch € 1.070,- .

Nutzer von Weiterbildungsdatenbanken, das ergab auch dieses Jahr die Umfrage wieder, informieren sich nicht allein über diese Portale, sondern recherchieren vor allem noch über andere Internetquellen (Suchmaschinen und Webseiten der Bildungsanbieter, etc.) und in Printmedien.

Die Anwenderbewertung, die sich aus der Nutzung der Datenbanken ergibt, hat sich seit Beginn der IWWB-Umfragen kontinuierlich verbessert und ist mit hoher Wahrscheinlichkeit auch auf die Zusammenarbeit vieler Datenbankbetreiber mit dem IWWB, die gemeinsame Erarbeitung von Mindestkriterien (PAS 1045) und die erhöhte Sensibilisierung dieses Themenbereichs durch einschlägige Untersuchungen der STIFTUNG WARENTEST zurückzuführen.

Details der Gesamtauswertung sind unter der Internetadresse <http://projekt.iwwb.de/Steuerungsgremium/dokumente.htm#OU2008> abrufbar. Die Einzelauswertungen für die beteiligten Datenbanken werden diesen wieder unmittelbar per Mail zugestellt.

Zu TOP 4:

Die von **Herrn Voß** (WISY Hamburg) bereits seit langem propagierte Nutzung von Open-Source-Lizenzen beim Einsatz von Weiterbildungsdatenbanken konnte diesmal bereits durch einige praktische Anwendungsbeispiele ergänzt werden. So hat sich der Verein Weiterbildung Hessen e.V. beim Aufbau einer landesweiten hessischen Datenbank mit lokalen Clustern für diese Lösung entschieden, wie Herr Voß berichtete. Selektierte Daten für die Region werden zur Zeit interimsweise über eine Schnittstelle zum IWWB-Datenpool zur Verfügung gestellt (Diese Schnittstelle ist nach Rücksprache mit dem IWWB auch von anderen Weiterbildungsdatenbanken oder Websites nutzbar). Gegenwärtig wird noch an der endgültigen Fertigstellung gearbeitet, bis die sukzessive Überführung der bestehenden lokalen Datenbanken der Region in das WISY-System abgeschlossen ist

In Schleswig-Holstein kommt bereits seit dem vergangenen Jahr in einem landesweiten Weiterbildungsportal (Kursportal Schleswig-Holstein) und an zwölf lokalen Standorten die WISY-Software zum Einsatz, wie die Projektleiterin, **Frau Lorkowsky**, mit positiven Erfahrungen berichtete. Beide Fälle zeigen, dass sich der Einsatz von Open-Source-Datenbanken durchaus auch praktisch umsetzen und sogar in größerem Rahmen realisieren lässt.

Zu TOP 5:

Von aktuellen Überlegungen, Beratungsqualität und -strukturen zu verbessern, berichtete **Alfred Töpfer** (STIFTUNG WARENTEST). „Alle wollen helfen und beraten - aber tun sie das wirklich?“, sagte er und stellte die Frage, ob diese Hilfe bei den Menschen, die Entscheidungsunterstützung benötigten, auch wirklich ankomme und wie sie damit umgingen.

Spätestens mit der geplanten Einführung der „Bildungsprämie“, deren Inanspruchnahme eine adäquate Beratung obligatorisch mache, werde die Frage nach ihrer Qualität, aber auch ihrer Erreichbarkeit evident. Dabei gelte es immer

auch, die bildungsfernen Schichten im Fokus zu behalten. Diese Zielvorgaben würden in einem durch den IKWB angeregten Projekt zu einem Informationsportal zur Weiterbildungsberatung weiterverfolgt, das seine Arbeit jedoch noch nicht aufgenommen habe. Diese Portal soll als eine Art Bildungslotse fungieren, der hilft, den Bildungsbedarf von Interessenten zu klären und diese dann zu einer für sie möglichst optimalen Beratungsstelle zu leiten.

Zu TOP 6:

Vom Projekt „Anbieterforschung“ berichtete **Joachim Schade**, der zur Zusammenarbeit aufforderte. Der Weiterbildungsmonitor (wbmonitor) des BIBB werde zur Zeit um aktuelle Daten ergänzt, die im vergangenen Jahr durch direkte Ansprache von Datenbankbetreibern und durch telefonische Befragungen erfasst worden waren. Um eine Fortführung auch für die Zukunft zu gewährleisten, würden sich allerdings derartige Totalerhebungen kaum wiederholt realisieren lassen. Eine bereits vor zwei Jahren vom InfoWeb Weiterbildung vorgeschlagene Vergabemöglichkeit von einheitlichen Registrierungsnummern für Bildungsanbieter könnte hier weiterhelfen, zumal sie für Weiterbildungsdatenbanken tendenziell zu einer weitestgehenden Dublettenfreiheit ihrer Datenbestände führen würde.

Zu TOP 7:

Ausgefallen (siehe dazu aber das Arbeitspapier von Wolfgang Plum unter <http://projekt.iwwb.de/Steuerungsgremium/dokumente.htm>)

Zu TOP 8:

Frau Sylvia Hartwiger fragte unter dem Punkt „Verschiedenes“ nach dem Interesse anderer Datenbankbetreiber, eine Übersicht zu den unterschiedlichen Finanzierungen (Hintergründe, Historie, Erfahrungen, *status quo*) zu erstellen. Das IWWB wird hierzu in einem eigenen Mailing noch einmal an die Datenbanken nach deren Interesse fragen und zur Mitarbeit auffordern.

Vor Abschluss wurde der Termin für das nächste Treffen auf den **18.03.2008** festgelegt. Die genaue Uhrzeit und der Veranstaltungsort (das BMBF als bewährter Tagungsort ist dabei präferiert) werden wieder rechtzeitig bekanntgegeben.

Protokoll: Peter Horak